

Nominativus Nennfall

Der Sonderbare Nutzen und die Vortreflichkeit Der Prästabilirten Harmonie in dem Ehestande : Wurde Bey Gelegenheit einer gewissen Hochzeit entworffen ...

Allerheiligen-Stadt, 1739

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832003816>

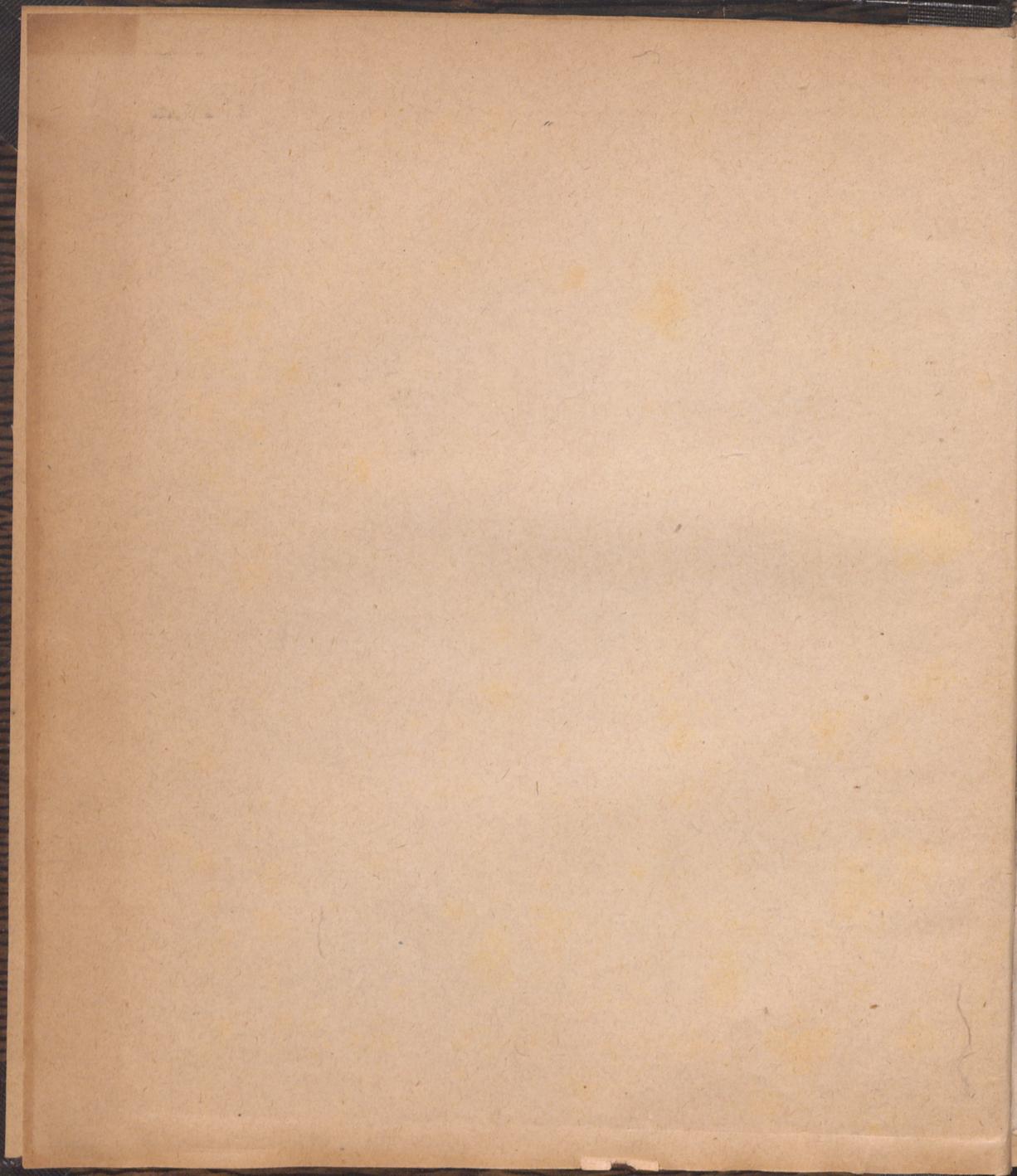
Druck Freier  Zugang





Ad-1027¹⁻²²





Der
Wunderbare Nutzen
und die Vortreflichkeit
Der
Vräftabilirten Harmonie
in dem Ehestande,

Wurde
Bey Gelegenheit einer gewissen Hochzeit entworfen,
und auf vieler Verlangen zum öffentlichen Druck befördert

von
Nominativus Rennfall.

A. Persius satyr. I.
Secuit Lucilius urbem
Te Lupe, te Muti, & genuinum fregit in illis:
Omne vaser vitium ridenti Flaccus amico
Tangit, & admissus circum præcordia ludit
Callidus excusso populum suspendere naso.
Me mutire nefas?



Gedruckt zu Allerheiligen-Stadt, allwo der mathematische Schuster-
Geselle fabricirt worden, 1739.

Das
Vandredere
und die Herrlichkeit

Die
Vandredere
in dem

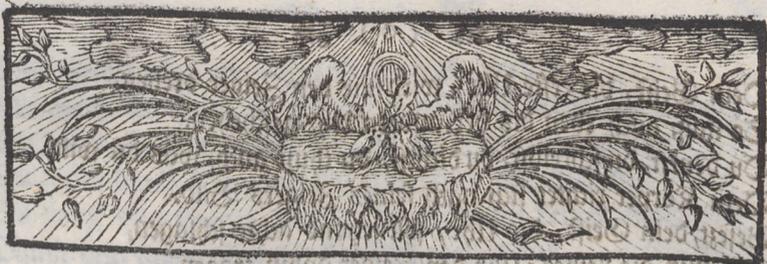
Das
Vandredere
und die Herrlichkeit

Das
Vandredere

Das
Vandredere



Das
Vandredere



Der Satz ist wohl gewiß und gründlich ausgeführt:
Wir arme Sterbliche, wir sind prästabliert.
Ein Geist, ein einfach Ding, kan keinen Körper treiben.
Was keine Seiten hat muß unberühret bleiben.

Ein jeder, der nur klug, sieht dieses deutlich ein:
Der Mensch, der ganze Mensch muß wie ein Kasten seyn.
In dem zwey Uhren sind: Die eine heisset Seele,
Die andre heisset Leib. Doch da ich dis erzehle,
So bitt ich, lachet nicht, und denket dis dabey:
Daß dem, der gründlich träumt, noch mehrers möglich sey.
Dis Recht hat die Natur der Welt = Weisheit gegeben,
Man schlüßet aus einem Traum und träumet doch darneben.
Wo hat der größte Thor noch einen Satz erdacht,
Den nicht ein Philosoph als Weisheit angebracht?
Daß Menschen Kästen sind, hat warlich viel zu sagen.
Die Wahrheit ist nicht neu und leichtlich zu ertragen.
Du seyst nun, wer du wilt, erzürne nicht, mein Freund,
Daß du ein Kasten bist, mit dir ist mehr vereint:
Die Uhren, welche stets die größte Gleichheit halten,
Die müssen doch ihr Amt in deinem Kreis verwalten.
Du heisset ihr Bezirk, und alles was du bist,
Ist nichts, als das allein, was Uhren eigen ist.

(2

Deitt

Dein Geist, die erste Uhr, wird nie den Zeiger drehen,
 So muß auch eben dis der andern Uhr geschehen.
 Du denkst, du schreibst, du dachst, du thust auch, was du wilt,
 Dein Körper richtet sich nach seines Zeigers Bild.
 Gesezt, dein Geist, die Uhr, soll ickund achte schlagen,
 So muß die Leibes-Uhr den Zeiger dahin tragen,
 Wo achte sich bereits auf jener Tafel find,
 Da alle Zahlen schon zuvor bestimmet sind.
 Daß dort Tarquinius Lucretien beschlaffen
 Ist seines Uhrwerks Schuld: er war nun so geschaffen.
 Es kam die Zeit heran, daß er an Liebe dacht:
 Gleich war die Leibes-Uhr darzu bereit gemacht.
 Die Räder liefen so, er solt, er mußte leben,
 Und an Lucretien den Ehebruch verüben.
 Und daß Lucretia sich nach der That erstach,
 Heißt nichts: Ihr Uhrwerk lief dem Untergange nach.
 Dis ist der Götter Rath, daß wir so leben sollen;
 Bey ihnen heissts ein Muß, wir nennen es ein Wollen.
 Ihr, die ihr in der Welt der Venus Opfer bringt,
 Und manchen halben Tag aus Sehnsucht ächzend singt;
 Ihr, die ihr allbereits im Ehestande lebet,
 Betrachtet diesen Satz: Wenn ihr euch mir ergebet;
 So seyd ihr, glaubet mir, zu ieder Zeit beglückt,
 Wenn Lieb und Eifersucht das Herz zu Boden drückt.
 Wie mancher ist bereits Verzweiflungsvoll gestorben,
 Hat ihm, wie er gedacht, die Zeit den Wunsch verdorben.
 Gesezt, daß unser Aug ein schönes Mädgen sieht,
 Und sich um ihre Gunst aus aller Macht bemüht:
 Wir schwächen unsern Leib, wir schwächen unsern Beutel;
 Glaub mir, mein lieber Mensch, das Ding ist alles eitel.

Dein

Dein Zeiger zeigt zwar auf Doris holde Brust; und nicht
 Dir macht ihr Geld, ihr Haus, zum Freyen grosse Lust:
 Du hältst ein altes Weib, die läßt du Seegen sprechen,
 Du suchst durch Trug und List Cleandern abzustechen,
 Du salbst dein schönes Haupt, du nimmst die Lehren an,
 Damit dein fauler Fuß sich künstlich werfen kan,
 Du läßt dein altes Kleid durch neue Pracht vergulden;
 Du fehlst, mein lieber Christ, bezahle deine Schulden:
 Wenn Doris Uhrwerk nicht auf dich, mein Gönner, zeigt,
 So ist das Glücke dir im Freyen nicht geneigt;
 Und hast du einen Korb bereits davon getragen,
 Die Hoffnung bleibt dir noch, einst wieder anzufragen.
 Denn das ist wohl gewiß, daß hier in dieser Welt
 Nichts ohne Grund geschieht, der alle Welt erhält:
 Vergebens wirst du dich zu Doris Kasten nahen,
 Wenn ihre Zeiger nicht den Zutritt gleich besahen.
 Ein anderer, der bereits im Stand der Ehe lebt,
 Beklagt, daß er zuvor nach falschem Gut gestrebt.
 Sein Kind, von dem er sich zu vieles Glück versprochen,
 Verzehret durch Zank und Streit das Mark in seinen Knochen:
 Bald geht er ihr nicht recht, bald redt er allzuviel,
 Bald schweigt der liebe Mann der Frau zu lange still,
 Bald hört man gar das Weib von andern Dingen klagen:
 Mein Leser, frag mich nicht, die Weiber könnens sagen.
 Der ist fürwahr ein Thor, der sich hierbey betrübt,
 Dieweil ihm doch mein Satz die beste Tröstung giebt.
 Betrübt dich, lieber Mensch, der Ehfrau hartes Wesen?
 Klagst du? Du warst darzu von Ewigkeit erlesen!
 Dein Uhrwerk ist nun so vom Schicksaal eingerichtet:
 Es dient zum Tollern zwar, jedoch zum schlagen nicht.

3.

1

137

18.

10.

5)

Sprichst du: mich schlägt die Frau! Ich lache deiner Klagen;
 Dein Weib wird Schloffer seyn, drum wird die Uhr geschlagen,
 Sonst kannt ich einen Mann der hiesse Clandius, nis hild u R
 (Verzeihe, graues Haupt, daß ich dich nennen muß,) hild u R
 Des Uhrwerk war bestimmt im Alter sich zu regen, hild u R
 Dann sollte seine Brust verliebte Flammen hegen, hild u R
 Die Runzelnvolle Haut verstellte sein Gesicht, hild u R
 Er gieng als Bräutigam, doch ohne Krücke nicht, hild u R
 Bauch, Waden, Kraft und Saft war bey ihm längst verschwunden,
 Dargegen hatte sich ein Buckel eingefunden, hild u R
 Der sich gleich dem Parnas schon in der Ferne wies, hild u R
 Eh noch sein Husten sich vernehmlich hören ließ, hild u R
 Der Lendenlahme Mann, der Greis von 70 Jahren, hild u R
 Vermeynte, wie mich dünkt, dabey sehr wohl zu fahren, hild u R
 Würd ihm ein solches Herz zu einer Frau bestimmt, hild u R
 In dem die Tugend noch in erster Hitze glimmt, hild u R
 Sein Wünschen ward erhört. **Das graufames Geschickel:**
 Der Alte spielte mehr mit seiner alten Krücke, hild u R
 Als mit der jungen Frau. Drum suchte sie ein Spiel, hild u R
 Das ihr das erstemal so trefflich wohl gefiel, hild u R
 Als zwanzig Clandius; die, wenn sie schlafen gehen, hild u R
 Mond, Bett und ihre Frau zum letztenmale sehen, hild u R
 Kaum gieng das erste Jahr des neuen Stands vorbey, hild u R
 So merkte schon die Frau, daß sie geseegnet sey, hild u R
 Es kam ein steiffer Sohn. Wer Vater sey gewesen, hild u R
 Wird wohl die Nachwelt einst in seinem Leben lesen, hild u R
 Welt, streite wie du wilt, uns lieget nichts daran, hild u R
 Weil doch ein alter Käß noch Würmer zeigen kan, hild u R
 Was aber that mein Greis? Er kommt in alten Tagen, hild u R
 Kreuz, Hörner, Schimpf und Hohn mit grossen Geist ertragen, hild u R
 hild u R

Der

Der wuste meinen Satz: Der that wie sich gebühret,
 Sein einig reden war, ich bin prästabilirt.
 Ihr Männer, laßt euch doch von diesem alten Greiser
 In solcher Ehstands-Noth gedultig unterweisen.
 Das Uhrwerk einer Frau läuft öfters zu geschwind:
 Sein Zeiger zeigt auf den, den er am ersten findt.
 Findt euch nun eure Frau nicht sters zu erst auf Erden;
 Gebt doch dem Schicksaal Raum, ihr könnt die Letzten werden.
 Wie mancher Philosoph lebt noch in dieser Welt,
 Der über diesem Satz mit größtem Eyser hält.
 Wie oft ward er gekrönt! Doch thut er was er lehret;
 Er dankt dem Schicksaal noch, der Göttin, die er ehret.
 Ihr Männer seyd ihr klug, spahrt doch die Kosten nicht,
 Gönnt euren Weibern doch den schönen Unterricht.
 Wie viele Weise sind in dieser Welt zu finden,
 Die Leben, Lehr und Thun auf solche Sätze gründen?
 Und die von Ewigkeit darzu bestimmet sind,
 Daß ihre Weisheit nur bey Weibern Kraft gewinnt,
 Ernehret sie davor, und laßt die Nachwelt lesen:
 Daß eure Frau gelehrt, und ihr, berühmt gewesen.
 Im Ehstand überhaupt sezt es viel Streitigkeit:
 Wer meinen Satz versteht lebt stetig ohne Streit.
 Gefezt, es wird der Mann von seiner Frau bestohlen,
 Sie war prästabilirt, das mit Gewalt zu hohlen,
 Was ihr der Mann versagt. Das Markt-Geld wird verspielt,
 Das Wäscher-Lohn verthan? Wer weiß, wohin es zielt,
 Der fast sich mit Gedult, und wird bey allen Sachen
 Die Rechnung nach dem Schluß des strengen Schicksaals machen.
 Wie nun, geehrtes Paar, wie steht es denn um euch?
 Gehört auch euer Stand in jenes strenge Reich?

Jch

3.

1

137

18.

Ca.
1710.
(5)

Ich bin ein Philosoph, ich hab ein Wort geschworen,
 Eh sich mein Satz verliehrt, eh geht die Welt verlohren,
 Als Uhren bleiben wir dem Schicksaal anterthan.
 Wer trägt nicht mit Gedult, was er nicht ändern kan?
 Wohlan, so halten denn die Uhren eurer Seelen
 Stets einen gleichen Lauf in ihrer Kästen Höhlen.
 Vereinig, wie ihr könnt, den schon bestimmten Lauf,
 Und weckt die todte Kraft durch neues Feuer auf.
 Ich weiß, daß schon in euch ein kleines Uhrwerk lieget,
 Macht, wickelt es doch aus, damit es mich vergnüget,
 Wenn es euch ähnlich ist, wenn es nach kurzer Zeit,
 Statt, daß es viertel schlägt, Papa erhaben schreit.
 Indessen, werdet ihr den Scherz mit Eckel lesen;
 So denkt: Wir Beyde sind prästabillirt gewesen.

A. Persius satyr. I.

Non siquid eubida Roma

Eleuet, accedas: examenue improbum in illa

Castiges trutina; nec te quaesiueris extra.





Ich bin ein Phi
 Eh sich mein E
 Als Uhren bleibe
 Wer trägt nicht
 Wohlan, so ha
 Stets einen glei
 Vereiniget, wie i
 Und weckt die t
 Ich weiß, daß
 Macht, wickelt
 Wenn es euch ä
 Statt, daß es v
 Indessen, werd
 So denkt: W

Eleuet,
 Castiges

(o) ✱

b ein Wort geschworen,
 eh geht die Welt verlohren,
 Schicksaal anterthan.
 Das er nicht ändern kan?
 Uhren eurer Seelen
 ver Kästen Höhlen.
 schon bestimmten Lauf,
 eh neues Feuer auf.
 ein kleines Uhrwerk lieget,
 damit es mich vergnüget,
 nn es nach kurzer Zeit,
 Papa erhaben schreit.
 hertz mit Eckel lesen;
 d prästabillirt gewesen.

s satyr. I.
 ruthida Roma
 enue improbum in illa
 e quaesiueris extra.

